

Radfahrer-Zeitung.

Amtliches Organ.

II.
Jahrgang.

Herausgeber:

Sächsischer Radfahrer-Bund.

No. 22.

Alle die Zeitung betreffenden Einsendungen, Mittheilungen etc. sind an die verantwortliche Schriftleitung Max Möller, Leipzig, Elsterstrasse 53 zu richten. (Fernsprecher Amt II, 2586.)

Bezugs- und Ankündigungs-Bedingungen:

Die Radfahrer-Zeitung erscheint alle 14 Tage Sonnabends.

Die Bezugsgebühr beträgt jährlich Mk. 8.—; halbjährlich Mk. 4.—, und nehmen alle Buchhandlungen, Postanstalten Bestellungen entgegen.

Einz. Nummern uns. Blattes liefern wir zu 40 Pf. fr.

Alle für die Radfahrer-Zeitung bestimmten Einsendungen bundespolitischen, wissenschaftlichen, technischen, erzählenden oder sonstigen Inhalts, sind zu richten an die verantwortliche Schriftleitung: Max Möller, Leipzig, Elsterstrasse 53.



Der Ankündigungspreis beträgt:

$\frac{1}{1}$ Seite Mk. 60; $\frac{1}{2}$ Seite Mk. 30; $\frac{1}{4}$ Seite Mk. 15
 $\frac{1}{8}$ Seite Mk. 7.50; $\frac{1}{16}$ Seite Mk. 3.75; die 3 gespalt.
Petitzeile 30 Pfg.; bei 6 maliger Aufgabe 25 %; bei
12 mal $33\frac{1}{3}$ %; bei 24 mal 50 % Rabatt.

Auf Zellen wird kein Rabatt gewährt.

Alle Geldsendungen sind zu richten an
Herrn Eugen Serbe, Leipzig, Windmühlenstrasse 44.

Wintersport.

„Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber“, so singt der Tourenfahrer, wenn ihm der rauhe Herbstwind die gelben Blätter in immer dichterem Schichten unter das Rad wirft und die eisigen Polarströme Hände und Füße erstarren machen, dann sagt er Wald und Flur Ade, wirft im letzten Vorüberfahren noch einmal den einst so traulich-schattigen und nun so hohläugig dreinblickenden Gärtchen der ländlichen „Verpflegungsstationen“ einen Scheide-Gruss zu und zieht das mit „kalter“ Verachtung gestrafte Oefchen wieder in den Kreis seiner Liebeshuldigungen.

Allgemach verstummen die seitenlangen Rennberichte, die stillen täuschungsvollen Herzensbewegungen über den hie und dort erträumten „ersten Preis“, den ein besser conditionirter Rivale weggeschnappt, lösen sich unter den Flügeln neuer Hoffnungen in versöhnliche Resignation auf; die Recapitulation der 1893er „Matche“ ergiebt Angesichts der gold- und silberstrahlenden Ehrenzeichen, sowie der das „Ruhmgemach“ zierenden Humpen, Becher, Uhren, Bierseidel u. dergl. ein befriedigendes Facit und der im steten Training zu erhöhter Schwächigkeit gezwungene Körper beginnt sich unter der sorglosen Hingabe verdoppelter Fleisch- und Bierrationen wieder sanft zu runden.

Das ist die Zeit der „todten Saison“, des Ausruhens auf den Lorbeeren der sommerlichen Siegeszüge.

Doch ist es nicht der Sommer allein, der dem Sportmann in den Freuden des Bahn- und Strassenfahrens ein Gegengewicht für die Anstrengungen

seines Berufes gewährt, auch die Winterzeit umgiebt ihn, wenn auch in anderen Bildern, mit den Freuden des theuren Sports. Eingedenk der unbestreitbaren Wahrheit, dass „Stillstand Rückschritt“ ist, beginnt jeder eifrige Radlersmann, im Genusse des Wintersports nicht nur neue Freuden zu suchen, sondern auch den zu grösserer Ruhe verurtheilten Körper vor Trägheit und Geschicklosigkeit zu bewahren.

Wintersport
Herrlich Wort,
Der es ganz ergründet.
Wintersport
Aller Ort
Aug' und Herz entzündet.

Mit dieser Devise möchten wir die nachfolgenden Betrachtungen, welche lediglich an unsere Bundesbezirke, Ortsvereine und Clubs gerichtet sein sollen, einleiten.

In No. 3 d. „R.-Z.“ vom 28. Januar 93 berührten wir auf Seite 42 mit wenigen Worten das Gebiet des Kunst- und Reigenfahrens und wollen es uns heute zur Aufgabe machen die in jenen Sätzen flüchtig angedeuteten Ansichten und Vorschläge zu Nutz und Frommen unserer verehrlichen Bundesgenossen eingehender zu behandeln.

„Das Kunstfahren ist, wie schon im Namen ausdrückt, eine bis zu den höchsten künstlerischen Leistungen gesteigerte Befähigung, das Fahrrad in Verbindung mit turnerischer Geschicklichkeit sich dienstbar zu machen und Vorführungen zu bieten, welche in ihren anmuthigen Bildern die Leistungen des Laien in weite Ferne rücken. Ein